

Lager mit den zum Schutze der Stadt nothwendigen Truppen verbleiben.

Baraguay d'Hilliers hat dem türkischen Minister vertraulich die Versicherung ertheilt, daß Frankreich 200,000 Mann Hülfsstruppen u. England 600,000 Mann nach dem Orient senden werde. Wie bereits gemeldet, wurde auf Befehl des Sultans vor einigen Wochen eine neue Militäraushebung von 200,000 Mann in der Türkei angeordnet.

Der Pariser „Moniteur“ enthält ein Dekret, welches die Kaiserliche Garde wieder herstellt. Dieselbe soll bestehen aus 15 Bataillonen Infanterie, 6 Batterien Artillerie u. 12 Escadronen Kavallerie. Die Kaiserl. Gliten-Garde wird aus 100 Mann gebildet.

Die Zahl der von den Engländern in der Ostsee gemachten russischen Prisen belief sich den letzten Nachrichten zufolge auf 54.

Am 20. April hat sich das Eis in den finnischen Häfen gelöst und ist Riga und Reval schiffsfrei geworden.

Am 25. April begann der Eisgang der Nawa bei St. Petersburg.

Sobald das französische Ostsee-Geschwader zum Admiral Napier gestoßen sein wird, werden die verbündeten Seemächte von 70 Kriegsschiffen, die 30 Tausend Mann an Bord haben, in der Ostsee vertreten sein.

Die russischen Streiftruppen halten sich an den Linien der Römerschanzen; Bassardschik ist weder von den Russen, noch von den Türken besetzt; die Bevölkerung ist beinahe ganz ausgewandert. Zwischen Rassowa und Silistria versuchten die Russen am 30. April einen Uebergang auf das rechte Ufer, um Silistria von der Landseite zu fassen. Es war ihnen auch bereits gelungen, sich einige Tausend Mann stark aufzustellen, aber Mussa Pascha in Silistria und Hakim Pascha in Rassowa sendeten in die rechte und linke Flanke der Russen jeder ungefähr 2000 M. Reiterei mit 6 berittenen Kanonen und griffen die Russen gleichzeitig mit einer solchen Festigkeit an, daß sich diese genöthigt sahen, nach bedeutenden Verlusten ihr Heil in der Flucht auf das linke Ufer zu suchen. Der General Engelhardt, welcher bei Czernawoda commandirt, hat durch einen zweimaligen Angriff auf Rassowa einige Verluste erlitten, daß er wohl eine geraume Zeit nöthig haben dürfte, um durch frische Zuzüge in den

Stand gesetzt zu werden, die Angriffe auf Rassowa zu erneuern; sein Corps, das Anfangs 10,000 Mann, wird jetzt kaum 6000 zählen. Liders steht im Centrum des Trajanswalls und belagert Karassu. Das 60,000 Mann starke Osten-Sackensche ist nunmehr vollständig in die Wallachei eingerückt. Die russ. Truppen in der Dobrudscha sind in Babadagh, Sultscha, Isaktscha, Matschin, Dojan, Hirsowa und Tschernawoda staffelförmig aufgestellt.

Die Concentration der russischen Streitkräfte bei Ulteniza und Silistria dauert fort, und haben die Russen mit dem Bresche-Schießen von der Wasserseite aus begonnen. Die Türken scheinen Mangel an Munition zu haben.

Fürst Paskewitsch hat seinen ganzen Operationsplan geändert und nimmt mit der russischen Armee eine neue Aufstellung, und zwar mit einer Reserve-Armee von 70,000 Mann in der Moldau gegen Siebenbürgen und die Bukowina, dem Stande der österr. Armee an der Grenze gegenüber, während die kleine Wallachei geräumt worden ist und die Basis Fokschan bleibt. Unter solchen Umständen dürfte ein Vordringen der Russen nach dem Balkan nicht zu erwarten sein.

Directe Berichte aus Varna vom 24. April melden, daß an der Sulinamündung zwei englische und zwei französische Kriegsschiffe zur Blokade postirt wurden, welche die Aufgabe haben, die russischen Berrammungsarbeiten fortwährend zu beschließen.

Was Silistria anbelangt, so vertheidigen die Türken ihre dortige Position aufs tapferste; die Russen haben wohl die Donauinseln bei dieser Festung genommen, aber keine Vorwärtsbewegung in irgend einer andern Richtung gemacht. Silistria ist auf drei Monate mit Probiand und Munition versehen und war am 27. April von der Landseite noch nicht erreicht. — In Bukarest war am 2. das Gerücht verbreitet, daß die Russen demnächst auch die große Walachei räumen würden.

Von einem Officier, welcher Schumla am 20. v. M. verlassen hat, ist die Mittheilung gemacht worden, daß Omer Pascha jetzt in und um Schumla 80,000 Mann Infanterie vereinigt hat, von denen 20,000 Mann theils von Frankreich, theils von England uniformirt sind. Die nach europäischer Art eingeeübte Cavallerie beläuft sich auf 10,000 Mann, die Artillerie hat 300 Feldgeschütze; an unregelmäßigen